

Cornelia Funke

FABERS
SCHATZ

Mit Bildern von Susanne Göhlich



GEDANKENFLIEGER

PHILOSOPHIEN MIT KINDERN

DIE ZEIT



Dann schob er Faber einen Brief in die Hosentasche.
Und fuhr davon.

Und Faber stand da mit dem alten Teppich und vermisste Opa
schrecklich. Obwohl er gerade erst fort war! Kein Kartenspielen
mit Opa mehr. Keine wilden Geschichten über Indien und
Neuseeland und wo sonst er angeblich alles gewesen war.



Faber schleppte den Teppich rauf in sein Zimmer und suchte auf seinem Globus nach Amerika.

Faber gab dem Teppich einen Tritt. Dann öffnete er den Briefumschlag. Darin steckte eine Postkarte. Mit irgendeinem Anno-dunnemals-Foto vom Hafen drauf. Opa war, als er jung war, zur See gefahren.

Auf die Rückseite hatte Opa was geschrieben. In Schreibschrift. Natürlich.



He, Faber,
der Teppich kann fliegen.
Du musst nur die Worte lesen,
die draufstehen, dann bringt
er dich an jeden Ort. Sicherer
und schneller als ein Flugzeug!
Versprochen.

Dein Opa

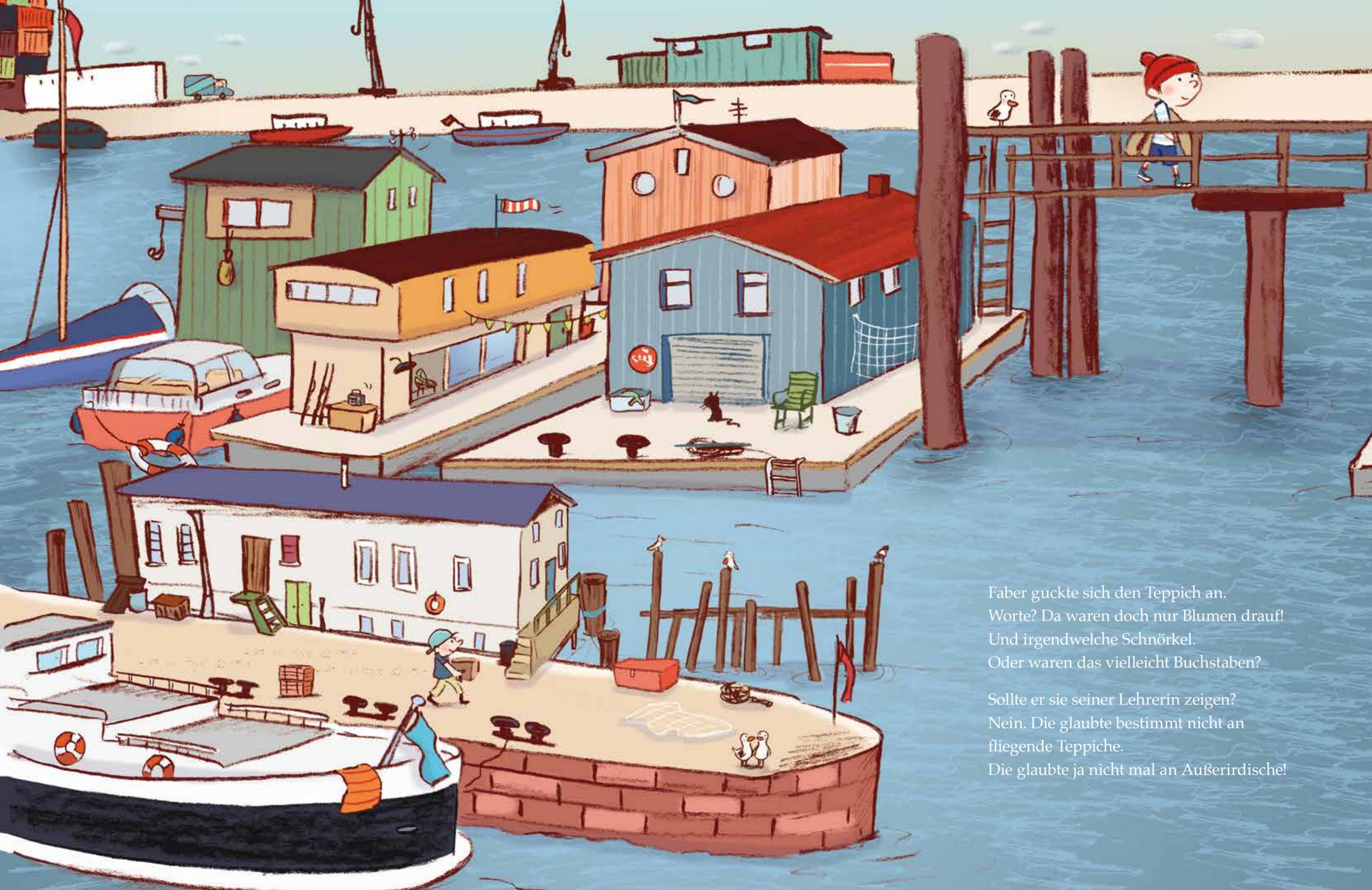
Für Faber

„Damit du mich besuchen kommst.“

Ha. Das Weitesten, wo er je mit seinen Eltern war, war Sylt!



Okay, nun hatte er den Beweis. Papa hatte Recht. Opa WAR verrückt.



Faber guckte sich den Teppich an.
Worte? Da waren doch nur Blumen drauf!
Und irgendwelche Schnörkel.
Oder waren das vielleicht Buchstaben?

Sollte er sie seiner Lehrerin zeigen?
Nein. Die glaubte bestimmt nicht an
fliegende Teppiche.
Die glaubte ja nicht mal an Außerirdische!

Neben ihnen wohnte Kamil.
Es war ziemlich anstrengend,
den Teppich rüberzutragen.

Kamils Mutter kam aus Marokko. Das war nicht weit weg von Damaskus.
Jedenfalls auf dem Globus.

„Nee, so schreibt Mama nicht“, sagte Kamil.

Er glaubte auch nicht an fliegende Teppiche.
Aber er kam mit, als Faber sich auf den Weg zum Hafen machte.
Schließlich hörte man da immer Tausende Sprachen.





Faber setzte sich auf den Teppich und blickte über den Fluss und sehnte sich so sehr nach Opa, dass sein Herz sich ganz weich und wund anfühlte.

Da hörte er plötzlich eine Stimme.

Das Mädchen, dem die Stimme gehörte, war klein und schmal wie ein Vogel.

Mit schwarzem Haar und seltsamen Kleidern.

Es zeigte auf den Teppich und sagte Worte, die Faber nicht verstehen konnte.

Aber der Teppich verstand.

Er bewegte sich. Wenn auch nur ein ganz kleines bisschen.

Das Mädchen lächelte.

Es musterte den Teppich so entzückt, als erinnerte er sie an etwas. Etwas Wunderbares, das sie vor langer Zeit verloren hatte.

Faber nickte ihr einladend zu.

Der Teppich war gerade groß genug für sie beide.





طير يا
بساط
طير!

Und das Mädchen las die Worte.
Sie klangen wunderschön.

„Flieg, Teppich, flieg!“
„*Tier ya besat tier!*“

Der Teppich erhob sich.
So sacht wie ein Blatt im Wind. Er flog höher und höher.

Bis die ganze Stadt unter ihnen lag.